



... in die wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

3. Ausgabe Dezember 2019

Rückmeldungen
Status Quo der Veranstaltungen
Personen und Technik
Apps im Gebrauch
Rückmeldungen von Eltern
Kinder und Tablets
Tipps von MCs und Kitas für
Veranstaltungen
Alles in allem
In eigener Sache
Ankündigungen
Impressum

Liebe Kitaleitungen, liebe Mediencoaches,

kurz vor dem Start in das letzte Jahr des Modellversuchs wollen wir Ihnen an dieser Stelle wieder einen Einblick geben in Zahlen, Fakten und Entwicklungen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Ergebnisse Ihrer Befragungen im Sommer 2019. Auch wollen wir Sie mit dieser Ausgabe von **zoom** über anstehende Termine informieren.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr Evaluationsteam am IFP
Sigrid Lorenz, Inge Schreyer & Martin Krause

RÜCKMELDUNGEN

Zum 15.8.2019 bzw. zum 20.11.2019 (Fachkräftebefragung) lagen uns folgende Rückmeldungen aus den Sommer-/Herbstbefragungen vor:

- Befragung der Eltern: 803 Eltern aus 79 Kitas,
- Befragung der Mediencoaches: 19 MCs über 100 Kitas,
- Befragung der Kitaleitungen: 98 Kitaleitungen
- Befragung der Fachkräfte: 738 Fachkräfte aus 83 Kitas.

Wir danken allen sehr herzlich für das Ausfüllen der Online-Fragebögen; wir wissen, dass dies für Sie immer zusätzliche Arbeit bedeutet. Doch nur diese Angaben ermöglichen uns wichtige Einblicke in Ihre Arbeit. Unser Dank gilt besonders auch den Kitaleitungen, die uns Informationen zu den Kindern aller drei Altersgruppen gaben, da dies immer eine besonders lange Bearbeitungszeit bedeutete.

STATUS QUO DER VERANSTALTUNGEN

Nach Angaben der Kitas (98 Fragebögen) hatten bis Ende Juli folgende Termine im Rahmen des Modellversuchs stattgefunden:

- ✓ 1. Elternabend zum Start des Modellversuchs in 97 Kitas,
- ✓ 1. Inhouse-Fortbildung in 98 Kitas,
- ✓ 2. Inhouse-Fortbildung in 94 Kitas, in 4 Kitas (noch) nicht,
- ✓ 1. Training on the job (TOJ) mit/für Kinder in 68 Kitas, in 30 Kitas (noch) nicht,
- ✓ 1. Training on the job (TOJ) mit/für Eltern in 38 Kitas, in 60 Kitas (noch) nicht.

Weitere Termine, etwa Beratungstermine für Mitarbeiterinnen oder Tage der offenen Tür mit Medienangeboten, werden von knapp der Hälfte der Kitas genannt. Die MCs machen für Elternabende und Inhouse-Fortbildungen vergleichbare Angaben, für die beiden TOJs nennen sie etwas höhere Werte.

PERSONEN UND TECHNIK

Fachkräfte: Die Leitungen von 87 Kitas geben an, alle Fachkräfte Ihrer Kita würden am Modellversuch teilnehmen, in 11 Kitas ist es nur ein Teil der Fachkräfte.

Kinder: Nach den Angaben der Leitungen nehmen in 91 Kitas alle Kinder am Modellversuch teil, in 7 Kitas nur eine Teilgruppe.

Veränderungen: Für 42 Kitas werden von den MCs Veränderungen in der Kita mit erheblichem Einfluss auf die Durchführung des Modellversuchs angegeben. Wiederholt genannt werden Fluktuationen im Team, Krankheit oder Nachbesetzung (insgesamt 21-mal) und Leitungswechsel (14-mal). Auch von den Kitas werden 11-mal Veränderungen auf Leitungsebene (Ausfall, unbesetzte Stelle, Wechsel) angegeben.

Technik: Bezüglich der Technik berichten in der Sommerbefragung sowohl MCs als auch Kitas nach wie vor von Schwierigkeiten. Zwar wird größtenteils angegeben, die Technik funktioniere aktuell stabil, aber bei rund 30 Einrichtungen wird von häufigen Problemen mit Beamer, Drucker, Leinwand oder WLAN berichtet, zusätzlich z.B. auch von nicht aufgespielten oder nicht nutzbaren Apps, nicht funktionierenden Bluetooth-Lautsprechern oder schlecht funktionierender Bilderübertragung mittels WitStick.

APPS IM GEBRAUCH

Bis zum Frühsommer 2019 wurden auf den Tablets gut 50 Apps vorinstalliert. Die Passgenauigkeit dieser Auswahl für die Bedarfe der einzelnen Kitas wird in der Sommerbefragung jedoch nicht uneingeschränkt bestätigt. So beurteilen die MCs, beispielsweise mit Blick auf das Handlungsfeld 1 (Kinder), die App-Auswahl für 24% ihrer Kitas nur als „etwas gut“, auch 16% der Kitas erleben dies so. Dennoch, immerhin 27% der MCs und 40% der Kitas bewerten die App-Auswahl uneingeschränkt als gut.

Folgende Anregungen und Tipps zu den Apps wurden uns von Kitas und MCs wiederholt mitgeteilt. Stellvertretend einige Stimmen:

„Die meisten Apps kommen hier bisher nicht zum Einsatz. (...). Die Vielzahl der Apps ist eher abschreckend und hinderlich.“

„Wir möchten in unserer Einrichtung nicht iPads als Werkzeug benutzen und haben viele Apps aussortiert.“

„Kita war mit der Vielzahl der Spiel-Apps oder Apps mit Spielcharakter eher unglücklich.“

„Für Schulkinder bedarf es weiterer Recherche über interessante Apps z.B. zur Merkfähigkeit, Allgemeinwissen, etc.“

„Zu viel App-Auswahl“

„Die Horte hätten noch ein paar andere Apps gebraucht; ein Einstiegs mit nur ein paar Kreativ-Apps wäre leichter gewesen.“

„Für die Krippenkinder könnten etwas mehr Apps angeboten werden.“

Welche der installierten Apps werden besonders häufig verwendet? Die MCs nennen 28, die Kitas sogar 40 verschiedene Apps, die besonders wichtig sind und bislang häufig zum Einsatz kommen. Hier die Rangfolge der 10 häufigsten:

	Kitaleitungen	MCs
1	Kamera	Kamera
2	Fotos	Book Creator
3	iMovie	iMovie
4	Book Creator	Stop Motion
5	iStopMotion	iStopMotion
6	Green Screen	Fotos
7	Pic Collage	Pic Collage
8	StopMotion	Green Screen
9	Keezy	Keezy
10	Die Maus	Puppet Pals



Mehr als 30 verschiedene Apps wurden laut MCs und Kitas bislang zusätzlich aufgespielt – hier die 5 Wichtigsten:

	Kitaleitungen	MCs
1	Kinderleicht Kamera	Safari
2	Ozobot	Sprachmemos
3	Schlaumäuse	Kinderleicht Kamera
4	Draw your Game	Anton
5	Nabu	Nabu



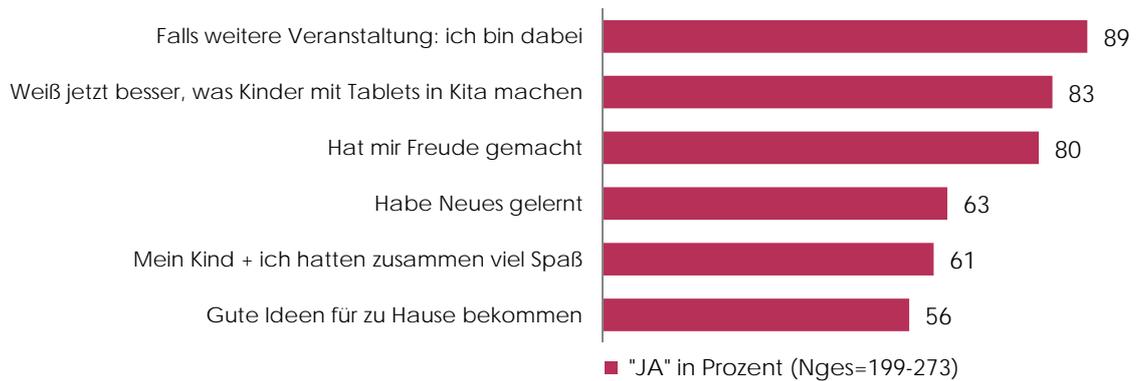
VERANSTALTUNGEN FÜR ELTERN

Um Eltern einen Einblick in die Medienarbeit der Kita und anregende Impulse für zu Hause zu geben, sollte mindestens eine Elternaktivität (z.B. Eltern-Kind-Aktionstag) von der Kita angeboten werden, bei der Eltern auch selbst Tablets ausprobieren können. 38 Kitas geben bislang eine solche Veranstaltung an - mit einer durchschnittlichen Dauer von 3 Stunden (1-8 Stunden), begleitet von durchschnittlich 6 Fachkräften (1-18 Fachkräfte) und besucht von im Durchschnitt 23 Eltern (7-60 Eltern). Von den 38 Leitungen geben 9 Leitungen an, auch selbst an dieser Aktivität teilgenommen zu haben. Bei 9 Veranstaltungen waren, zusätzlich zu den Eltern, auch Kinder dabei.

Insgesamt beurteilen die **Leitungen** die Veranstaltung als recht gelungen: 2 Kitas geben „etwas gelungen“ an, 26 Kitas „ziemlich gelungen“ und 20 Kitas „gelungen“. Und wie erlebten die Eltern diese Veranstaltungen?

Von den 762 zu dieser Frage vorliegenden Elternrückmeldungen der Sommerbefragung geben 278 (=37%) an, an einer solchen Aktivität teilgenommen zu haben, 19% wussten von der Veranstaltung, nahmen aber nicht teil; 22% der Eltern sagen, es hätte keine solche Veranstaltung gegeben bzw. (23%) sie wüssten nicht, ob es sie gab. Eltern, die eine solche Veranstaltung besucht hatten, äußern sich dazu insgesamt eher positiv, aber es zeigen sich auch Ansatzpunkte für weitere Verbesserung (siehe Abb. nächste Seite).

In der Abbildung finden sich die Rückmeldungen der Eltern zu unterschiedlichen Aspekten der Veranstaltung.



WEITERE RÜCKMELDUNGEN DER ELTERN

VERANTWORTUNG FÜR DIE MEDIENBILDUNG DER KINDER: Auf die Frage, wessen Aufgabe die Medienbildung und -erziehung der Kindern sei, kommen Eltern und Kitaleitungen zu unterschiedlichen Einschätzungen: 43% der *Eltern* sehen Medienbildung überwiegend als ihre eigene Aufgabe und 53% der Eltern betrachten sie gleichermaßen als Aufgabe von Eltern und Kitas. Die *Kitaleitungen* sehen Medienbildung nur zu 16% in der überwiegenden Verantwortung der Eltern, aber zu 83% in gemeinsamer Verantwortung.

TEILNAHME DER KITA AM MODELLVERSUCH: Die Eltern sehen die Teilnahme „ihrer“ Kita am Modellversuch insgesamt durchaus positiv: Fast 85% wählen die beiden positiven Smileys zur Beurteilung. Auch aus der Sicht der Kitaleitungen stehen über drei Viertel der Eltern (78%) dem Modellversuch positiv gegenüber. So erhöhte sich in den Kitas seit der ersten Elternbefragung auch (leicht) der Anteil derjenigen Eltern, die die Teilnahme der Kita am Modellversuch gut finden – von rund 62% auf 68%. Geringfügig gestiegen ist jedoch auch der Anteil der Eltern in den Kitas, die den Modellversuch nicht gut finden („kein Vorteil für die Kinder, sondern Risiko“) – von 6,4% auf 7,1%. (Hinweis zu diesem Ergebnis: Die Rückmeldungen der beiden Elternbefragungen stammen nicht immer von den gleichen Eltern; Anteil der Wiederholer in der 2. Befragung = 56% von N_{gesamt}=803).

KOOPERATION ZWISCHEN KITAS UND ELTERN: Wünsche, die Eltern an die Kitaleitungen herantragen (insg. 90 Nennungen), betreffen vor allem Empfehlungen zu altersgerechten, guten Apps (38 Nennungen), Informationen zu Regeln/Dauer der Mediennutzung (24) oder zu Sicherheit, Sicherheitseinstellungen und Datenschutz (11).

Einige Eltern äußern auch Kritik (72 Nennungen): So wird etwa moniert, dass Medien zu häufig genutzt werden (24), dass der Kontakt mit Medien zu früh erfolgt (13) oder es wird befürchtet, dass digitale Medien das „analoge Spielen“ verdrängen könnte (9).

Darüber hinaus geben 35% der Eltern an, sich aktuell „kaum“ über den Modellversuch in ihrer Kita informiert zu fühlen, 7% geben „gar nicht informiert“ an und viele Eltern (36%) sagen, sie bekommen von der Kita keine Tipps für den Umgang mit digitalen Medien zu Hause (19% „weiß ich nicht“).

INFO

Tipps, die sich Eltern noch verstärkt von den Kitas wünschen:

- *Tipps für altersgerechte Apps*
 - *Tipps zur Dauer der Mediennutzung*
 - *Tipps zu Regeln der Mediennutzung*
 - *Tipps zur Sicherheit der Mediennutzung*
-

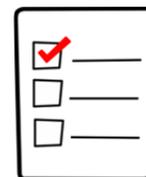
KINDER UND TABLETS

Dies sind die Rückmeldungen der Leitungen zum Umgang der Kinder mit Tablets in der Kita:

REGELN

Für die Altersgruppe der unter 3-Jährigen gibt knapp die Hälfte der Leitungen (47,4%) an, Regeln für den Gebrauch der Tablets aufgestellt zu haben. In erster Linie geht es hier darum, dass die Tablets ausschließlich gemeinsam mit einer Fachkraft benutzt werden dürfen und genaue Zeitbegrenzungen der Nutzung von den Kindern zu beachten sind.

Bei Kindern zwischen 3 und 6 Jahren und den Schulkindern werden deutlich häufiger (78,5% bzw. 83,3%) Regeln aufgestellt. Als wichtigste wird in beiden Altersgruppen eine genaue Zeitbegrenzung genannt, aber auch hier wird die Benutzung nur mit einer Fachkraft bzw. in Absprache mit einer Fachkraft thematisiert. Hinzu kommt die Forderung, das Tablet sorgsam zu behandeln.



ZEITLICHE NUTZUNG

Die zeitliche Nutzung steigt mit dem Alter der Kinder deutlich an: So beschäftigen sich, nach Angaben der Kitaleitungen, unter 3-Jährige in den Kitas des Modellversuchs durchschnittlich 18 Minuten pro Woche mit den Tablets, bei den 3- bis 6-Jährigen und den über 6-Jährigen sind es 39 Minuten bzw. fast eine Stunde pro Woche (58 Minuten).



NUTZUNG FÜR BESTIMMTE AKTIVITÄTEN

Die Kitaleitungen wurden gebeten, für jede Altersgruppe in ihrer Einrichtung anzugeben, für welche Aktivitäten das Tablet in welchem Umfang genutzt wird (Skala von 1=nie bis 4=häufig). Zur Auswahl standen 10 verschiedene Aktivitäten: Fotos machen, Filme machen, Geräusche aufnehmen, Hörspiele machen, Portfolios gestalten, Infos im Internet suchen, Lernspiele spielen, ProgrammierApps nutzen, Kinderseiten besuchen und dig. Bilderbücher anschauen. Dabei unterscheidet sich die Häufigkeit diese Aktivitäten je nach Altersgruppe der Kinder – mit Ausnahme des Tablets als „Kamera“; diese Funktion steht bei allen drei erfragten Altersgruppen (0 bis 3 Jahre, 3 bis 6 Jahre und über 6 Jahre) auf Platz 1 und wird auch gleichermaßen oft verwendet (Mittelwert (MW) von 3,6/3,8).



U3-KINDER: Neben der Kamerafunktion werden ebenfalls häufig „Filme machen“ (MW 2,5), „Geräusche aufnehmen“ (MW 2,4) und „Portfolioseiten gestalten“ (MW 2,4) von den Leitungen genannt. Schlusslichter bilden das Besuchen von „Kinderseiten“ (MW 1,4), „Lernspiele spielen“ (MW 1,4) und ProgrammierApps (MW 1,3).

3-6JÄHRIGE KINDER: Hier nennen die Leitungen insbesondere die Aktivitäten „Informationen im Internet suchen“ (MW 3,3), „Filme machen“ (MW 3,1) und „Portfolioseiten gestalten“ (MW 2,8). Schlusslichter sind hier: „Hörspiele machen“ und „ProgrammierApps nutzen“ (MW je 2,0).

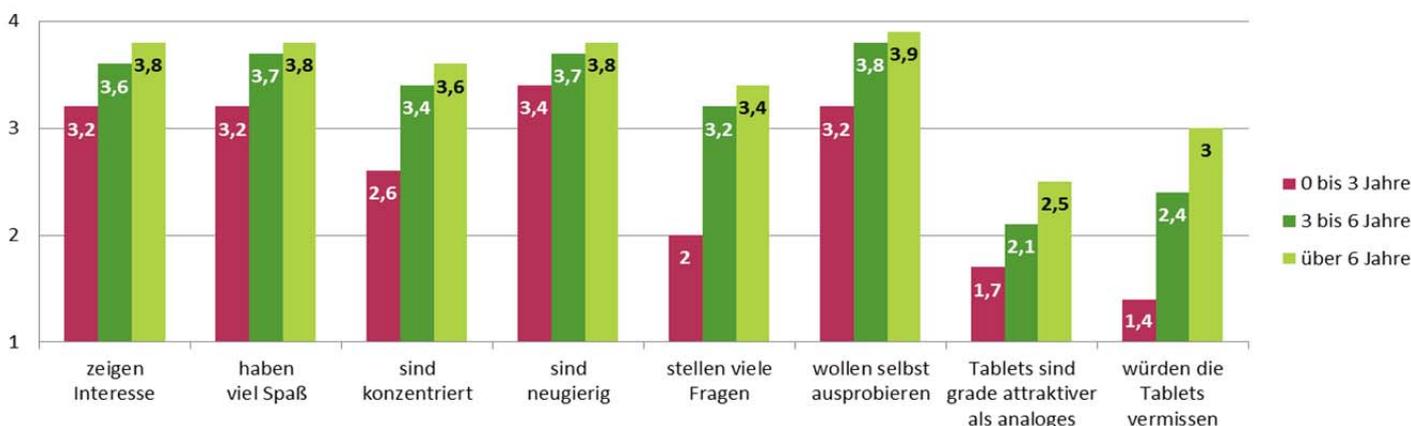
SCHULKINDER: Die Aktivitätsliste wird angeführt von „Informationen im Internet suchen“ (MW 3,3), „Filme machen“ (MW 3,2) und „Lernspiele spielen“ (MW 3,0). Im Vergleich dazu selten genannt werden die Aktivitäten „Hörspiele machen“, „ProgrammierApps nutzen“ (MW je 2,0) und – wenig überraschend – „dig. Bilderbücher anschauen“ (MW 1,9).



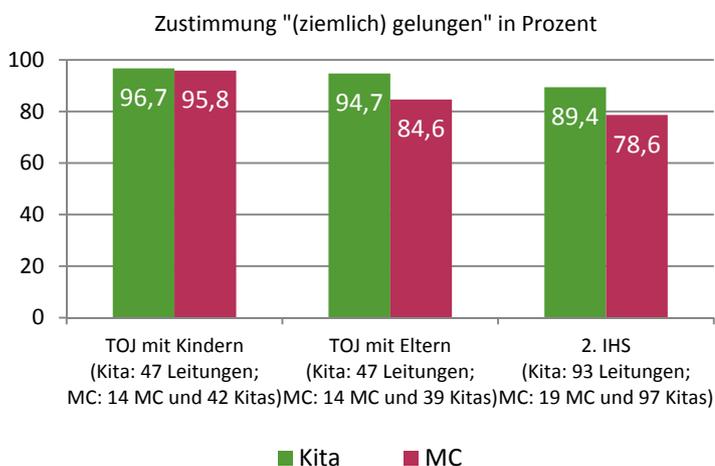
SO WERDEN DIE KINDER IM UMGANG MIT TABLTS ERLEBT

Über alle Altersgruppen hinweg (Mittelwertvergleiche, 1=trifft nicht zu, 4=trifft zu) beobachten die Leitungen, dass die Kinder an den Tablets interessiert sind, damit Spaß haben, neugierig sind und selbst ausprobieren wollen – wobei alle Ausprägungen mit dem Alter steigen.

Die Konzentration bei der Beschäftigung mit den Tablets und das Fragenstellen haben bei den unter 3-Jährigen einen eher geringen Stellenwert, dies wird jedoch bei den älteren Kindern zunehmend wichtig. Auch die Attraktivität der Tablets in der Kita steigt mit dem Alter etwas an, dennoch scheint sie jene analoger Tätigkeiten nicht zu verdrängen. Erst Kinder ab dem Schulalter würden die Beschäftigung mit Tablets deutlich vermissen, so die Einschätzung der Leitungen.



DIE SICHT VON KITAS UND MEDIENCOACHES AUF DIE VERANSTALTUNGEN



Sowohl der Großteil der Kitaleitungen als auch der MCs bewerten die bis Ende Juli in den Kitas stattgefundenen Veranstaltungen – Trainings on the Job mit Kindern und Eltern sowie die 2. In-house-Schulung – als (ziemlich) gelungen.

Dabei liegen die Beurteilungen der MCs (rot) bei allen drei Veranstaltungen etwas unter denen der Kitaleitungen (grün). Ein Grund dafür könnte sein, dass die MCs immer die Gesamtheit der von ihnen begleiteten Kitas im Blick haben und darüber einen Durchschnittswert bilden sollten; die Kitaleitungen hingegen bewerteten nur die Veranstaltungen in ihrer eigenen Kita.

„Plaudern aus dem Nähkästchen“

Kitas und MCs sammelten im bisherigen Verlauf des Modellversuchs wertvolle Erfahrungen mit den verschiedenen Veranstaltungen. So konnten für jede Veranstaltungsart Tipps aus der Praxis zusammengestellt werden:

TRAINING ON THE JOB MIT KINDERN: Kitas nennen hier am häufigsten eine gute Absprache und Vorbereitung im Vorfeld noch ohne Kinder. Für sehr wichtig halten sie auch das Einbeziehen der Interessen und Vorkenntnisse der Kinder und dass die Veranstaltung ohne Druck und mit ausreichend Zeit geplant und gestaltet wird.

Auch den Mcs sind ausreichende Zeitplanung und gute Absprachen im Vorfeld äußerst wichtig, gefolgt von einer kleinen Gruppengröße und dass sich die Fachkräfte bereits mit den anzuwendenden Apps auseinandergesetzt haben.

TRAINING ON THE JOB MIT ELTERN: An erster Stelle steht bei den Kitas der Tipp, Eltern aktiv einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zum Ausprobieren zu eröffnen. Ein niederschwelliger Zugang sowie Transparenz und gute Vorabinformationen für die Eltern, aber auch generell eine gute Vorbereitung zusammen mit dem MC werden ebenfalls als sehr wichtig erachtet.

Von den MCs wird am häufigsten der niederschwellige Zugang für die Eltern genannt, dass die Veranstaltung durch die Fachkräfte gut geplant ist und auch möglichst alle MitarbeiterInnen beteiligt sind sowie die aktive Einbeziehung der Eltern.

2. INHOUSE-SCHULUNG: Sowohl bei den Kitas als auch bei den MCs werden als wichtigste Tipps genannt: ausreichend Zeit zum Ausprobieren einzuplanen und auf die Bedarfe der Kitas einzugehen. Auch eine gute Absprache im Vorfeld sowie auf den Praxisbezug zu achten nennen beide Gruppen als weitere wichtige Aspekte.

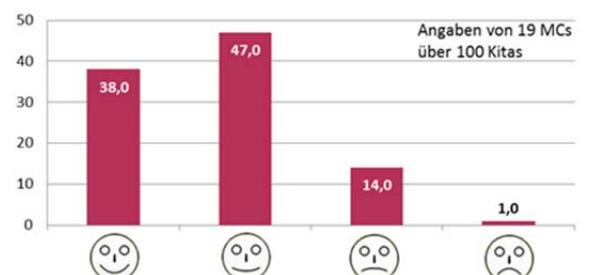
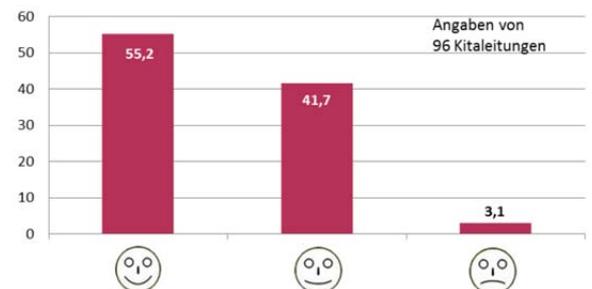
Darüber hinaus wird auch angemerkt, dass ein gemeinsames Essen der Atmosphäre der Veranstaltung förderlich sein kann und dass der Spaß bei der Veranstaltung nicht zu kurz kommen sollte.

ALLES IN ALLEM

Kitaleitungen: Nach ihren aktuellen Gefühlen hinsichtlich des Modellversuchs gefragt, wählen fast 97% der Kitaleitungen die beiden positivsten Smileys.

Nach wie vor sind auch nahezu alle (96%) Kitaleitungen der Meinung, die Entscheidung, am Modellversuch teilzunehmen, war genau die Richtige. 85% berichten, dass der Modellversuch in ihren Kitas ziemlich gut bzw. sehr gut läuft.

Medien caches: Auch 85% der MCs sind der Meinung, dass die Kitas derzeit (sehr) gut für den Modellversuch aufgestellt sind.



IN EIGENER SACHE: DIE KINDERBEFRAGUNG

Wie beim Landesnetzwerktreffen 2019 angekündigt, wollen wir im Rahmen des Modellversuchs auch Kindern die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu den Tablets in der Kita und den damit erlebten Aktivitäten zu äußern.

Der Pretest dieses Teilprojekts mit dem Titel „KinderFragen!“ fand im November/ Dezember 2019 mit insgesamt 16 Kindern bereits statt. Die spannenden, manchmal auch lustigen, immer aber informativen Gespräche mit den Kindern sichten wir gerade hinsichtlich der Passgenauigkeit und ggf. erforderlichen Modifikation unserer Befragungskonzeption.

Die Durchführung der Hauptstudie des Teilprojektes wird dann in 18 Kitas des Modellversuchs im **März/April 2020** stattfinden. Einige Kitas haben bereits ihr Interesse an dieser Studie bei uns hinterlegt („Herzlichen Dank“), einige Kitas nehmen wir aber gerne noch auf.

Gerne bei uns (Inge Schreyer oder Sigrid Lorenz) melden, wir freuen uns!



ONLINE-BEFRAGUNGEN: ÄNDERUNG

Die nächsten Online-Befragungen für Kitaleitungen und Mediencoaches waren für das Frühjahr 2020 angekündigt gewesen. Wir werden jedoch die Form und den Zeitpunkt dieser Befragungen in einer Art abändern, von der wir hoffen, dass sie auch Ihnen entgegen kommt. Statt einer für Sie zeitintensiven online-Befragung werden wir Ihnen im Rahmen der Netzwerktage einige Fragen mit in die Austauschgruppen der MCs und Kitas geben. Lassen Sie sich überraschen!

Die nächsten regulären Online-Befragungen für Mediencoaches, Kitaleitungen, Fachkräfte und Eltern werden voraussichtlich als Abschlussbefragungen zum Modellversuch im **Juli 2020** stattfinden.



*Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und ein erfolgreiches,
neues Jahr 2020!*

Impressum

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
S. Lorenz & I. Schreyer
Winzererstr. 9, Eckbau Süd, 80797 München
www.ifp.bayern.de

Gefördert durch: Bayerisches Staatsministerium
für Familie, Arbeit und Soziales